

# Enzyklopädismus der Gegenwart

Wer heute in Deutschland die mannigfachen Formen des allgemeinen geistigen Lebens der Gegenwart überblickt, begegnet immer wieder deutlich sichtbaren Anzeichen von Sammlung und Ueberschau; man merkt auf Schritt und Tritt den Wunsch und das Bestreben unserer Zeit, die ungeheure Vielzahl der Erscheinungen des Geisteslebens durch grundlegend neue UebersichtsDarstellungen unter dem Gesichtspunkt des Wesentlichen und geistesgeschichtlich Zusammenhängenden zu erfassen und in leichter greifbare Formen, geistige Linien und Strömungen zu bannen. Das von solchen Darstellungen erfaßte Gebiet ist äußerst weit gestreckt; seine Ausmaße entsprechen dem großzügigen Geiste und dem weitgespannten Horizont der heutigen deutschen Wissenschaft. Ja, man könnte versucht sein, die in solchen großen Uebersichts- und Zusammenfassungswerken zutage tretende Gesinnung den großen enzyklopädischen Bestrebungen und Denkweisen der Alexandriner, der Renaissance-menschen, eines Voltaire und eines Goethe an die Seite zu stellen; doch muß man dabei den einen wichtigen Unterschied machen, daß die universalen Leistungen der früheren Enzyklopädisten Taten von Einzelmenschen waren, während heute, im Zeitalter des Spezialisentums, viele Fachleute sich zu einem großen wissenschaftlichen Gesamtwerk vereinen. Die ungeheure Bereicherung des geistigen Lebens, die etwa seit den Tagen der Renaissance und des deutschen Idealismus den Nachfahren zuteil geworden ist, und die Ströme des geistigen Auf- und Umbruchs, die das heutige Geistesleben charakterisieren, machen es einem einzigen Menschen heute unmöglich, das Leben aller Völker, aller Himmelsrichtungen aus sich selbst zu einer gediegenen, streng wissenschaftlichen Ueberschau zu bewältigen; hinzu kommt bei dem heutigen Menschen und vor allem bei dem Wissenschaftler der ausgeprägte Sinn für das Sonderdasein und die Sonderbedingungen der einzelnen Völker, Kulturen, Zeiten und Wissenschaften. Aus allen diesen Voraussetzungen entsteht in der Wissenschaft der Gegenwart die Gemeinschaftsarbeit vieler Fachleute an weitgespannten und umfangreichen Uebersichts- und Gesamtdarstellungen der einzelnen Wissenschaftszweige.

In dieser Hinsicht ist — um nur einige wichtige Erscheinungen auf dem reinen geisteswissenschaftlichen Gebiete anzuführen — als eines der rührigsten Unternehmen die Gesellschaft für Geistes- und Naturwissenschaften „Artibus et Literis“ (Athenaion-Verlags-gesellschaft) zu nennen. Bisher am umfangreichsten ist das von Oskar W a l z e l her-

ausgegebene „Handbuch der Kulturgeschichte“, das unter Leitung von Heinz K i n d e r m a n n bei Artibus et Literis in Lieferungen erscheint; es umfaßt die Kulturen aller Völker und Zeitalter. Ebendort erscheint auch im Auftrage der Deutschen Akademie ein „Handbuch der deutschen Geschichte“, von Otto Brandt herausgegeben, und ein „Handbuch der geographischen Wissenschaft“.

Eine der wichtigsten und modernsten Veröffentlichungen bilden die „Grundlagen der Volksgeschichte Deutschlands und Frankreichs. Vergleichende Studien zur Deutschen Raufen-, Kultur- und Staatsgeschichte“. Adolf H e l b o k ist der Verfasser dieses monumentalen Werkes, dessen Herausgabe größtes Aufsehen erregt hat.

Unentbehrlich für die deutsche und germanische Vorgeschichtswissenschaft ist das von Max E b e r t im Jahre 1932 in 15 Bänden fertiggestellte „Realexikon der Vorgeschichte“ sowie das frühere vierbändige „Realexikon der Germanischen Altertums-

kunde“, das Johannes H o o p s 1919 beendete. Zur deutschen Volkskunde erschienen ebenfalls mehrere wichtige Handbücher; an erster Stelle steht das „Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens“, das auf acht dicke Bände berechnet ist, ferner das „Handwörterbuch des deutschen Märchens“ (beide bei de Gruyter u. Co.). Adolf S p a m e r brachte im Bibliographischen Institut zu Leipzig ein zweibändiges Werk „Die deutsche Volkskunde“ heraus, das durch sein reiches Bildmaterial und durch seine vortreffliche Bibliographie als eine der grundlegenden Veröffentlichungen unserer Tage bezeichnet werden muß.

Artibus et Literis gibt ebenfalls ein „Handbuch der deutschen Volkskunde“ (von B e ß l e r betreut) heraus. Erich B e i t l ließ in Zusammenarbeit mit mehreren Fachgelehrten ein „Wörterbuch der deutschen Volkskunde“ bei Kröner in Leipzig erscheinen, dessen Wert hauptsächlich in der lexikonartig knappen Auskunft über Sachbegriffe der Volkskundewissenschaft liegt. Das langersehnte und mit Spannung erwartete große kartographische Werk der deutschen Volkskunde-forschung, der „Atlas der deutschen Volkskunde“ beginnt soeben mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft sein Erscheinen.

Neben die großen volkshundlichen UebersichtsDarstellungen treten in gleicher Stärke die kunstwissenschaftlichen. Wiederum an erster Stelle steht Artibus et Literis mit dem

„Handbuch der Kunstwissenschaft“, das Brugger und Brinkmann leiten. Otto Schmitt veröffentlicht in der Weglerschen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart ein „Realexikon zur deutschen Kunstgeschichte“, das, nach den ersten erschienenen Lieferungen zu urteilen, ein vielbändiges, unentbehrliches Kompendium der deutschen Kunstwissenschaft zu werden verspricht. Ein Riesenwerk ersten Ranges bedeutet die von Ludwig K o j e l i u s herausgegebene Sammlung „Deutsche Kunst. Meisterwerke der Baukunst, Malerei, Bildhauerkunst, Graphik und des Kunsthandwerks“. Mit seinen photo- und drucktechnisch hervorragenden, folio-großen Kunstblättern stellt dieses im Angelfachsen-Verlag erscheinende Werk die bisher glänzendste und billigste Sammlung der wertvollen Denkmäler der deutschen bildenden Kunst und des Kunstgewerbes dar.

Im Gebiet der Philosophie beginnt soeben im Verlag von E. S. Mittler u. Sohn das „Philosophen-Lexikon“ sein Erscheinen; Bearbeiter sind Eugen H a u e r, Werner Z i e g e n f u ß und Gertrud J u n g.

Die beste musikwissenschaftliche Ueberschau bildet das „Handbuch der Musikwissenschaft“, das ebenfalls bei Artibus et Literis unter Leitung von Ernst B ü c k e n herauskommt. Wichtig ist nach Müller-Blattaus „Hohe Schule der Musik“, ein Handbuch der gesamten Musikpraxis.

Anderer bedeutende enzyklopädische Werke auf geisteswissenschaftlichem Gebiet sind das bei Ferdinand Hirt in Breslau erscheinende „Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums“, herausgegeben von Karl P e t e r s e n, Otto S c h e e l, Paul Hermann R u t h und Hans S c h w a l m; ferner das „Lexikon des gesamten Buchwesens“ (bei K. W. Hiersemann in Leipzig), das seit Karl L ö f f l e r s Tode von Joachim Kirchner geleitet wird.

Biographisch wichtig sind „Die Großen Deutschen“, eine neue deutsche Biographie, bestehend aus vier Textbänden und einem Bilderband; das Werk erscheint im Propyläen-Verlag, wo es 1936 Willy A n d r e a s und Wilhelm v o n S c h o l z fertigstellten.

Neben alle diese fachwissenschaftlichen Enzyklopädien treten, als die neuzeitlichen Nachfahren der früheren Konversationslexika, die „Handbücher des Wissens“, Herder, Brockhaus und Meyer.

Insgesamt eine Fülle von enzyklopädischen Werken allein auf geisteswissenschaftlichem Gebiet. Der Charakter des Umbruchs und der Besinnung sowie der ungeheuren Wissenbereicherung, der den geisteswissenschaftlichen Wissenschaftszweigen von heute eigen ist, findet in diesen großen enzyklopädischen Darstellungen seinen deutlichsten Ausdruck.

Dr. Heinz Küpper